

L 6716/L 6916-2	1	Nordöstlich von Oberhausen	856,5 ha auf dem Blattgebiet
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische	
4,4 m 10 m		Greiferbohrung BO6716/93, am SW-Rand der Kgr. Oberhausen-Rheinhausen (RG 6717-5), am südlichen Rand des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 63 420, H ⁵⁴ 58 510, Ansatzhöhe: 97 m NN	
{ca. 1,5–6 m} {ca. 8–12 m}		Wahrscheinlich nutzbare Mächtigkeiten, aus zahlreichen Rohstofferkundungsbohrungen der Industrie abgeleitet für das Vorkommen L 6716/L 6916-2	
Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobsand, stellenweise auch schwach schluffig, fein- bis grobkiesig. Sandanteil ca. 50–70 %, davon ca. 34–37 % Feinsand. Der Schluffanteil liegt bei 1–4 %. Die Gerölle setzen sich überwiegend aus Quarz und Quarzit zusammen. Bemerkenswert ist ein relativ hoher Anteil an Geröllen aus den Randgebirgen (Kraichgau, Schwarzwald), der in Rheinnähe eher ungewöhnlich ist. Ein kleiner Teil der Gerölle zeigt Verwitterungserscheinungen. Gelegentlich angewittert sind vor allem Granit und Gneis, die leicht grusig zerfallen.			
Analysen: (1) LGRB-Analyse der kiesigen Sande aus der aufgelassenen Kiesgrube Oberhausen-Rheinhausen (RG 6717-4) (aus den LGRB-Betriebsakten, 1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 38,7 % alpiner Quarzit; 4,7 % alpiner Quarz; 2,2 % alpine Metamorphite; 1,7 % Lydite, Hornsteine; 11,6 % Schwarzwald-Quarz; 2,7 % Schwarzwald-Granit; 1,2 % Schwarzwald-Gneis; 3 % Buntsandstein; 6,4 % Schwarzwald-Porphyre; 0,5 % alpine Porphyre; 14,3 % Kalksteine; 10,6 % Kalksandsteine; 1,5 % Grauwacke; 1 % sonstige Vulkanite. (2) <u>Korngrößenverteilung</u> : Schluff < 0,063 mm: 1,4 %; Sand 0,063–2 mm: 69,8 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 25,1 %; Grobkies 16–63 mm: 3,8 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 3,9 %.			
(2) LGRB-Analyse der kiesigen Sande aus der Kiesgrube Oberhausen-Rheinhausen (RG 6717-5) an der Fraktion 16/32 mm (aus den LGRB-Betriebsakten, 1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 41,9 % alpiner Quarzit; 1,9 % alpiner Quarz; 0,8 % alpine Metamorphite; 2,6 % Lydite, Hornsteine; 0,6 % Quarzit-Gneise; 17,3 % Schwarzwald-Quarz; 4,1 % Schwarzwald-Granit; 1,4 % Schwarzwald-Gneis; 3,6 % Buntsandstein; 6,3 % Schwarzwald-Porphyre; 6,8 % Kalksteine; 11,9 % Kalksandsteine; 0,3 % Grauwacke; 0,5 % sonstige Vulkanite; 0,5 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung</u> : Schluff < 0,063 mm: 4 %; Sand 0,063–2 mm: 50,4 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 24,6 %; Grobkies 16–63 mm: 21,1 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 10,2 %.			
Vereinfachtes Profil: Greiferbohrung BO6716/93, Lage s. o.			
0 – 0,7 m Feinsand, stark humos, dunkelbraun (Boden)			
– 1,4 m Feinsand, hellgrau, fleckig rostfarben (Auensand)			
– 2,4 m Torf, dunkelbraun (Auensediment)			
– 2,7 m Ton, schluffig, hellgrau (Auenlehm)			
– 3,6 m Feinsand, schluffig, grau (Auensand)			
– 3,8 m Feinsand, schluffig, torfig, braun (Auensediment)			
– 4,4 m Fein- bis Mittelsand, grau (Auensand)			
– 6,0 m Mittelkies, feinkiesig, mittelsandig, bunt (OKL)			
– 12,0 m Fein- bis Mittelsand, schwach bis sehr schwach fein- bis mittelkiesig, rötlichgrau (OKL)			
– 14,4 m Mittelkies, feinkiesig, schwach grobkiesig, stark mittel- bis grobsandig, rötlichgrau (OKL) – darunter: toniger, feinsandiger Schluff des OZH –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Sand- und Kiesmächtigkeit liegt zwischen 10 und 12 m, im Bereich westlich des Gewanns „Klosterbusch“ im Südwesten der Kiesgrube Oberhausen-Rheinhausen (RG 6717-5) beträgt sie nur 8 m (Bohrung BO6717/228). Abraum: Die Deckschichtenmächtigkeit aus verschiedenen Auen-sedimenten des Rheins variiert zwischen ca. 1,5 und 6 m, sie beträgt durchschnittlich etwa 2–3 m. Nach der Bodenkarte der Region Mittlerer Oberrhein (LGRB 2006a) überwiegen im Vorkommensbereich Auensande und Auenstillwassersedimente, die häufig von schluffig-tonigem Lehm oder lehmigem Schluff überlagert werden und z. T. Torf enthalten.			
Grundwasser: Der Ruhewasserspiegel in der Bohrung Bo6716/93 wurde am 18.08.1981 bei 1,8 m unter Ansatzpunkt festgestellt. Das Vorkommen liegt fast vollständig in einem Bereich, in dem die feinklastischen Sedimente im Niveau des OZHs hydraulisch wirksam sind (vgl. Abb. 24). Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22 und 23 dargestellt.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungsschwernisse: Überwiegend mächtige Deckschichten sowie Schluffgehalte von 1–4 % und sehr hohe Feinsandanteile (34–37 %) in der Kies-Sand-Abfolge. Weiterhin können etwas Holz und Lehm sowie Torf auftreten.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortschaften Altlußheim, Neulußheim; nördlich der Blattgrenze ist eine Fortsetzung des Vorkommens wahrscheinlich. <u>Süden:</u> Ortschaft Oberhausen. <u>Westen:</u> Ortschaft Rheinhausen und Rhein. <u>Osten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-3 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 20 m.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung zahlreicher Bohrungen im zentralen und östlichen Teil des ausgewiesenen Vorkommens. Vom Abschnitt zwischen Rheinhausen und Oberhausen sind keine geeigneten Bohrungen bekannt. Eine Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist daher im Bereich Rheinhausen–Oberhausen erforderlich. Weitere Grundlage sind die Daten der aktuellen Betriebserhebungen der beiden Kiesgruben Oberhausen-Rheinhausen			

(RG 6717-4, RG 6717-5) der Fa. Krieger nördlich von Oberhausen. Während die Gewinnungsstelle RG 6717-4 stillgelegt ist, ruht bei der Gewinnungsstelle RG 6717-5 der Abbau.

Sonstiges: Die Gewinnung dieses geringmächtigen Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen. Das ursprünglich bis zu 4 m mächtige Torfvorkommen der Wagbachniederung im östlichen Teil des Vorkommens wurde etwa bis zum Jahr 1900 auf über 100 ha abgebaut und als Heizmaterial verwendet. Später wurde der Bereich teilweise zur Kiesgewinnung genutzt (Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe 2000).

Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von etwa 10 m. Aufgrund der feinkörnigen Ausbildung des mächtigen Oberen Zwischenhorizonts (heute: Ladenburg-Horizont) direkt an der Basis des Oberen Kieslagers ist das Mittlere Kieslager (heute: Weinheim-Schichten) nicht nutzbar. Insgesamt überwiegt der Sandanteil deutlich gegenüber dem Kiesgehalt.